Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 11 (1835)

Heft: 4

Rubrik: Historische Analekten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufenthalt nach Hause zurück und verreiste dann den 1. Brachmonat 1816 nach Berlin. Von seinem hiesigen Aufsenthalte hat er selbst berichtet*). Es war seine Absicht, seine Studien hier fortzuseten, und wirklich wurde er von Schleiermacher immatriculirt; schon nach einem Monat aber trat er wieder die Rückreise in sein Vaterland an. Das Heimweh hatte ihn ergriffen; eines Abends entschloß er sich, stets ein Mann schnellen Entschlusses, abzureisen, "holte des "Morgens den Paß, packte ein, saß Nachmittags im Postsmagen, herzlich froh, die Stadt verlassen zu haben, und "trat den 16. August, unerwartet, gleich einer Geisterswerscheinung, wieder in das Wohnhaus seiner Eltern in "Teussen."

(Die Fortsetzung folgt.)

554333

Historische Analekten.

Bur Biographie des Dichters Johann Grob.

Berschiedene Schriftsteller haben seit einiger Zeit das Anstenken unsers Johann Grob aufgefrischt*), den nicht blos der Kaiser Leopold mit dem Diplom eines gekrönten Poeten

^{*)} Reisetagebuch, G. 27 - 39.

^{*) (}Schäfers) Avisblatt für Herisau und die umliegende Gegend. Jahrg. 1809.

Haug und Weissers epigrammatische Anthologie, II Theil. Zurich, 1807.

Der Erzähler, Jahrg. 1817, Beilage zu Mro. 4. St. Gallen. Morgenblatt für gebildete Stände, Jahrg. 1811, Mro. 261; Jahrg. 1813, Nro. 109 und 110.

Früher haben Leu, in seinem Lexicon, und Adelung, in seinen Ergänzungen zu Jöcher's Gelehrten Lexicon, diesers Dichters ermähnt.

beehrte, sondern den bald anderhalb Jahrhunderte nach seinem Tode die kunstverständige Nachwelt entschieden unter die geistreichsten Dichter seiner Zeit zählt. Kein Biograph dieses wichtigsten (wenn nicht einzigen) Dichters von Außerprohen hat aber bisher Aufschluß über seinen Geburtstäg gewußt; wir sind daher froh, in dem folgenden Actenstücke Auskunft über denzelben geben und zugleich die Veranlaßung, wie Grob Appenzeller geworden ist, bestimmter und richtiger bezeichnen zu können. Es sind die Personalien, welche Herr Pfr. Hs. Jakob Martin in seiner den 2. April 1697 zu Herisau gehaltenen Leichenpredigt des Dichters verlas, die wir hier, aus dem Nachlasse des H. Doctor Laurenz Zells

meger, unfern Lefern mittheilen.

Es ift ber edell, Ehrenvest, Sochgeehrt und weiße Br. Johannes Grob in benachbarter Landgraffchafft Toggenburg, in der driftlichen Gemeind Mogelsperg, Anno 1643 ben 6. September erbohren worden, von Ehrlichen, Ansehnlichen Sein Bater feel. mare Br. Joh. und Frommen Eltern. Grob, von peterzell geburtig, ein Mann von großer Frommfeit und gutem Berftand, welcher etliche Jahr Benfiger E. Ehrw. Capitels, beggleichen Lands Commissarius und ende lich ein Mitglied beg lobl. Gerichts zu Degersheim gewegen, hernach aber, der reinen Lehr deß worts Gottes besto frener und ungehinderter zu genießen, sammt seinem gangen Sauß gen hernfau gezogen; Geine Mutter mare Frau Barbara Moßbergerin, auch felig. Diege feine lieben Eltern haben ibn driftlich und gottselig aufferzogen, und weilen Gie an Ihme einen guten Berftand und fabigen Beift mahrgenommen, ibne in die Schul einer lobl. Statt Zurich versandt, allwo er einen veften Grund Bendes feines Chriftenthums und ver-Schiedener guter Runften und muffenschaften gelegt. Alf er ungefahr bas 17 be Sahr seines altere erreichet, fügte es fich, daß Ihr Churfurftl, Durchleucht, Georg ber Andere, Bergog in Sachsen, Sochl. Angebenfens, eine Compagnie schweizes rischer Hallebardierer zu einer Leibguardn geworben, in welche

er sich auch einschreiben laffen, und in biegen churfurstl. Diensten nicht nur die bestimmte Zeit aufgeharret, sondern auch folche Treu und Dapferkeit gezeiget, daß er jederzeit lieb und werth geweßen. Nachdem hat er eine Reiß burch Teutschland, Solland, Engelland und Franfreich vorgenommen. felbige auch alfo zu End gebracht, daß jedermanniglich fpuhren mußen, er habe seine Zeit wol angewendet, fonderbar aber feine lieben Eltern burch biegen ihren Sohn große Freud empfangen. Rach Rerlurft gedachter Eltern hat er fich ben 18. Jul. Anno 1680 in den Stand der beiligen Ghe begeben mit Safr. Catharina Zieglerin, herr Adrian Zieglers, M. D. und hauptmanns der Gemeind Beig, Gheleiblichen Tochter, ben bero er gegen 17 Jahr in ermunschtem Frieden u. f. w. zugebracht und 7 Rinder gezenget, namlich 4 Sohn und 3 Tochtern, von welchen 2 Sohn und 2 Tochterlein Ihme vorher gegangen, 2 Gobulein aber und 1 Tochterlein ans noch im leben u. f. w.

Betreffend nun feine Gemuthegaben, Leben und Chriftenthum, so weißt manniglich, daß er ein Mann von unges meinem Berftand geweßen, hatte benneben treffliche Studia, verstuhnde vollkommlich 5 Sprachen und ware in politischen Sachen wohl erfahren, welche schone Gaben und ruhmlich geführter Wandel E. E. Obrigkeit deß land Appennzell ber V. R. jur Zeit, als Joseph der erfte, Ertherzog in Ofterreich, zu einem Romischen Ronig in der Statt Augspurg Anno 1690 gefront murde, bewogen, demfelben eine Gefandschafft an J. R. Rengerl. Majestat, Leopold I, anguvertrauen, welche er auch mit folchem Fleiß, Ruhm und Dexteritæt verrichtet, daß er darüber an der öffentlichen Lands-Gemeind felbigen Sahrs mit bem Landrecht beschenket, wenig Tag aber hernach zu einem Ratheglid zu hernsau angenommen worden, welche Ehrenstell Er also befleibet, bf. ibne bie gemeinen Kirchgenoßen zu einem Urmenpfleger und Bauberren verordnet, ba er bann nicht ermanglet, ben anvertrauten Umtern also abzuwarten, daß er ben allen

rechtgesinnten viel lob und ehr erlanget hat. Im übrigen ware er ein auffrichtiger, liebreicher und freundlicher Mann, ein außbündiger Liebhaber der wahren, seligmachenden Resligion, der in Frid — und Dienstfertigkeit gegen dem Rachssten, in Ablesung nüplicher Geist und weltlicher Büchern seine größte Lust gesucht und meiste Zeit vertriben, also daß wir unß dißes vortrefflichen Mannes noch gar wol mit gutem Ruhen und Nachdruck hatten gebrauchen können u. s. w.

Nach Absterben eines f. l. Sohnleins liegen sich neben Tieffter Traurigfeit zimliche Schwachheiten ben ihme verspubren, welche ihn so überwältiget, daß er verwichenen Sambstag sich zu Bett legen muffen, ba er feine lebenfgefahr und berzunahenden Tod bald vermerft, gleichwol ben Geinigen verschwigen; gestern morgens um halber 9 uhren überfiele ihn ploglich eine große Schwachheit, in welcher er biß gegen 12 uhren gelegen, da er sich unverhofft wider erhohlet und dahin erklart : Er wolle gerne betten und verlange, daß ihme vorgesprochen werde, doch so furz als moglich, damit Seine gedanken nicht zerstreuet werden; Er habe einen gnadigen Gott, fene feiner Suld und Liebe in Chrifto Jesu versichert und lebe mit jedermanniglich in einem verfohnten Gemuthe; die Bestellung seines Sauses babe feine Richtigkeit; Er überlaffe die baufällige Butte seines leibes bem Urgt und werbe alles mit Dank annemmen, wie es ber liebe Gott mit Ihm machen werde; ben Tod fürchte er nicht, sintemahl er nicht erst jest angefangen habe, bie Sterbefunft zu lernen u. f. w. Rach diesen und bergleichen Discursen fiele er in einen Schlaff, auß welchem er nicht mehr erwacht, sondern darinnen verharret big abends um 4 uhren, da Er feinen Beift feinem S. Jesu übergeben*), nachdem er in dieser Zeit gelebt 53 Jahr und 7 Monat.

^{*)} Also inner 24 Stunden nach seinem anscheinenden Tode wurde er beerdigt!!!

